



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen und angemessen honorirt.

Deutsches Reich.

Wiesbaden, 28. April. Der Kaiser und die Großherzogin statteten auf der gestrigen Spaziersfahrt einige Besuche ab. Zum Diner hatten der Fürst und die Fürstin v. Wied, Prinz Nicolaus von Nassau, Prinz von Hienburg-Wüdingen, Prinz Ardeck, Prinz Solms-Nödelheim, Graf von Röder, Generalarzt Dr. v. Langenbeck, Generalmajor von Sanitz, die in der Parade gestandenen Stabsoffiziere, der Graf und die Gräfin Matuschka und der Bankpräsident von Dechend Einladungen erhalten. Vor dem Diner wurde General von Stosch in Audienz empfangen. Abends besuchten der Kaiser und die Großherzogin das Theater. Heute halten v. Perponcher und v. Albedyll Vortrag. Die Großherzogin reist nach Frankfurt, wird aber Abends wieder zurückkehren.

Berlin, 27. April. Die Zucksteuer Commission beendete die erste Lesung. Die vorläufige Abstimmung ergab mit 10 gegen 8 Stimmen die Annahme des Antrages Stengel auf Herabsetzung der Exportbonification um 60 Pfennige.

Berlin, 28. April. Die Wahl Hänel's wurde heute mit 9 gegen 1 Stimme im Reichstag für ungiltig erklärt.

Stuttgart, 27. April. Die Genesung Sr. Maj. des Königs hat in der letzten Zeit erfreuliche Fortschritte gemacht; Höchstderelbe hat nicht allein besseren Appetit und Schlaf, sondern fühlt sich auch wieder kräftiger und bringt täglich einige Stunden außerhalb des Bettes zu. Das Aussehen Sr. Maj. erscheint übrigens noch ziemlich angegriffen und es wird Höchstderelbe immerhin noch längere Zeit besonderer Schonung und Ruhe bedürfen.

Stuttgart, 27. April. Von dem Luftschiffer Vogel erfahren wir, daß der Ballon durch die erlittenen Beschädigungen ganz verloren gegeben werden muß. Es ist ihm daher sehr daran gelegen, den Uebelthäter aufzufinden.

Stuttgart, 28. April. (Landgericht.) Gestern wurde der 26 Jahre alte Tagelöhner Joh. Lehner von Ulm, der überwiesen war, am 17.—18. Febr. d. J. 7 Pferden des Gilgüterbeförderes Kormann hier die Schwänze abgeschnitten zu haben, wegen schweren Diebstahls und Sachbeschädigung zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Der Angeklagte welcher die Pferdehaare verkauft hat, hatte geleugnet, den Diebstahl begangen zu haben, ein Bekannter aus Bayern, dessen Namen er nicht wisse, habe ihm die Pferdehaare gegeben. Allein es wurden eine solche Menge von Beweisen gegen ihn vorgebracht, daß seine Verurtheilung erfolgen mußte. Der angerichtete Schaden beträgt ca. 1500 Mark.

— Löwenwirth Jäckle von Sulzbach wurde auf dem Heimweg von Mainhardt von zwei Strolchen angegriffen, deren er sich jedoch, den einen mit seinem Stock niederschlagend, erwehrte; der andere ergriff die Flucht.

— Von Künzelsau meldet das „N. Tgbl.“ vom 24.: Ein zehnjähriger Knabe verunglückte auf schauerhafte Weise. Ein Fuhrmann fuhr mit langen Bauholzstämmen durch die Stadt. Mehrere Knaben machten sich ein Vergnügen daraus, sich auf die schwankenden Balken zu setzen, als auf einmal der Wagen nach dem Zimmerplatz umbog, die Räder in den Kandel schlugen und durch den Stoß sämtliche Knaben herabgeschleudert wurden. Die tiefe Lage der Hinterräder brachte aber den längsten Holzstamm dem Boden sehr nahe, so daß derselbe einem der Knaben über den Unter-

kopf wegging und ihn dermaßen quetschte, daß am Aufkommen des Unglücklichen gezweifelt wird.

— Heute wurde in Neutlingen in aller Stille ein Jubiläum gefeiert. Ein 37 Jahre alter Landstreicher stand vor dem Schöffengericht zum 100. Male zur Aburtheilung. Zur Feier des Tages wurde der Wackere vom Gericht mit 6 Wochen Haft bedacht, auch Vorsorge getroffen, ihm auf einige Zeit ein Plätzchen im Arbeitshaus zu sichern.

— Auch das von der Natur gesegnete Nagoldgebiet bei Wilbberg ist nunmehr durch die Zentralstelle mit tausenden von jungen Aalen und mit Forelleneiern befruchtet worden.

— Central-Weichenstellapparate, wie in Plochingen, wo dieselben von einer großen Anzahl der Abgeordneten in Augenschein genommen worden sind, sollen nun auf den Stationen Stuttgart, Heilbronn, Vietzheim und Aulendorf, sowie nach Beendigung der Bahnhofumbauten auch in Cannstatt, Eßlingen und Ulm angebracht werden.

Eßlingen, 26. April. Anlässlich des Jubiläums-Festes des Alanen-Regimentes ist dem ältesten Gliede desselben, dem hiesigen Bäcker Berckemer eine Ueberraschung zu Theil geworden. Da er einer persönlichen Einladung nicht folgen konnte (er zählt jetzt 91 Jahre), so wurde ihm dieser Tage durch Stadtschultheiß Rick im Auftrag Sr. Maj. des Königs eine werthvolle silberne Dose mit Widmung in Verbindung mit einem anerkennenden Schreiben des Regimentskommandeurs, Grafen Zeppelin, überreicht.

Aus Oberschwaben, 26. April. Das Jahr 1883 bringt auch uns eine Säcularfeier, nämlich das 600jährige Jubiläum des Klosters Weissenau bei Ravensburg, gegründet 1145. Nach längeren Bedrängnissen nahm sich Kaiser Rudolph von Habsburg des Klosters an und schenkte ihm 1283 die Reliquie des hl. Blutes, mit der seit nun 600 Jahren alljährlich die Kreuzmontagsfeier (heuer am 30. April) gehalten wird.

Brackenheim, 27. April. Bereits beginnt es sich auf unserem Brandplatz wieder zu regen. Das Schelling-Scherzler'sche Haus wurde, soweit es abgebrannt, heute aufgeschlagen und dieß durch Abblasen des Chorals „Nun danket Alle Gott“ verkündigt. — Unsere Apotheke ist aus den Händen des Herrn Cunradi käuflich an Herrn Schindler in Crailsheim übergegangen. — Montag den 30. April um 8 Uhr wird Herr Amtsrichter Oles im Postsaale einen Vortrag über das „Wesen der Strafe“ halten.

Plochingen, 27. April. Unter der Führung der Herren Ministerpräsident v. Mittnacht und Generaldirektor Böhm, kam heute Nachmittag eine große Anzahl Mitglieder der Ständeversammlung, darunter die Präsidenten der beiden Kammern hiesher, um die neu eingerichtete Zentralweichenstellung des hiesigen Bahnhofs zu besichtigen. Auf der Herfahrt wurden Proben mit der Westinghouse'schen Schnellbremse gemacht. Etwa 8mal wurde der Zug auf offener Bahn zum Stehen gebracht. Die Zeit vom ersten Signal bis zum völligen Stillstand differirte von 7—16 Sekunden. Die Vorrichtungen am Zug und die Weicheneinrichtung des hiesigen Bahnhofs wurde von dem Oberingenieur der Generaldirektion erläutert. Vor der Zurücksahrt des Extrazugs nach Stuttgart wurde auf der Bahnhofrestauration eine kleine Erfrischung eingenommen.

Würzburg, 28. April. Mit dem Neunuhrzuge ist heute Abend der Großherzog von Baden mit einem Gefolge von sieben Personen hier eingetroffen. Nachdem ein Abendessen in der hiesigen Bahnhofrestauration eingenommen war, wurde die Reise nach Kissingen fortgesetzt. Die voraussichtliche Dauer der Kur soll sich auf 5–6 Wochen erstrecken, so lange wurde nämlich Wohnung im Kurhaus bestellt.

Eisenach, 28. April. Die Stadt Geisa (im Großherzogthum Sachsen-Weimar, an der Ulster) ist zur Hälfte abgebrannt, die Oberstadt ist in diesem Augenblick noch gefährdet. Schule und Pfarrei sind durch das Feuer zerstört.

Bremen, 27. April. Der Norddeutsche Lloyd engagierte zwei starke Schlepddampfer, um den Dampfer Gabsburg aufzusuchen. Der eine kreuzt bei den Scilly Inseln, der andere an der Südspitze Irlands.

Oesterreichisch-ungarische Monarchie. Wien, 27. April. Prinz Wilhelm von Preußen ist heute früh hier eingetroffen und am Bahnhofe von dem Kaiser aufs herzlichste begrüßt worden. Zum Empfange war auch der deutsche Botschafter anwesend. Auf dem Perron war eine Ehrenkompagnie des Regiments Deutscher Kaiser mit der Fahne und der Regimentsmusik, welche die preussische Nationalhymne spielte, aufgestellt. Der Prinz, welcher österreichische Uniform mit dem Stephans-Orden trug, schritt die Front der Ehrenkompagnie ab und fuhr dann gemeinschaftlich mit dem Kaiser im offenen zweispännigen Wagen nach der Hofburg.

Wien, 28. April. Der heutigen großen Truppenrevue wohnten der Kaiser, Prinz Wilhelm von Preußen, sämtliche Erzherzöge und ein glänzendes Gefolge bei. Der Kaiser und Prinz Wilhelm mit Suite ritten unter den Klängen der preussischen Volkshymne einzelne Treffen ab, worauf die Defilierung der Truppen stattfand. Prinz Wilhelm führte das erste Bataillon des 34. Regiments dem Kaiser persönlich vor. Die hohen Herrschaften wurden vom Publikum enthusiastisch begrüßt.

Wien, 29. April. Bei dem gestrigen Galadiner in der Hofburg brachte der Kaiser Franz Joseph einen Toast auf das Wohl des Kaiser Wilhelm, des Prinzen Wilhelm und aller Mitglieder des preussischen Königshauses aus. Prinz Wilhelm von Preußen erwiderte darauf mit einem Toast auf den Kaiser Franz Joseph und die kaiserliche Familie. Nach dem Toaste des Kaisers wurde die preussische und nach demjenigen des Prinzen Wilhelm die österreichische Volkshymne intonirt.

Frankreich. Paris, 27. April. Die konservativen Journale sprechen sich mißbilligend über die Ansicht des Staatsraths aus, welcher der Regierung das Recht zur Einziehung der Gehälter der Geistlichen beilegt und erblickt darin einen Angriff auf die Gewissensfreiheit.

Rußland. Peterburg, 29. April. In der Festungskirche fand gestern eine feierliche Todtenmesse für den Kaiser Alexander II. statt, welcher der Kaiser, die Kaiserin und die Mitglieder der kaiserlichen Familie, sowie die Prinzessin Marie von Baden und der Erbgroßherzog von Oldenburg beimohnten. Später stattete der Kaiser dem Erbgroßherzog von Oldenburg im Winterpalais einen Besuch ab. Heute findet im Winterpalais kein offizieller Empfang statt. Mehrere Mitglieder des kaiserlichen Hauses begeben sich bereits am 13. Mai nach Moskau, die Mitglieder der Krönungscommission reisen kurz nach dem Osterfeste, der Krönungszeremonienmeister Graf Pahlen mit der Kanzlei am 12. Mai dorthin ab. Der Erbgroßherzog von Oldenburg hat mit Rücksicht auf seine Gesundheit die Absicht, der Krönung beizuwohnen, aufgegeben und verläßt morgen Petersburg.

Türkei. Jerusalem, 27. April. Der Fürst von Bulgarien ist heute hier eingetroffen und besuchte Vormittags das heilige Grab, Nachmittags machte er einen Ausflug nach Betlehem.

Italien. Rom, 27. April. Einer Stefanimeldung aus Konstantinopel vom 27. et. zufolge ist die Candidatur Danisch Effendi's für den Posten eines Gouverneur des Libanon von allen Mächten angenommen und soll seine Ernennung nahe bevorstehen.

England. London, 27. April. Reuter's Bureau meldet: In Northampton wurde heute eine heimliche Nitroglyzerinfabrik entdeckt.

Die amtliche Gazette veröffentlicht eine Cabinetsordre

der Königin, für Verdienste bei der Pflege von Kranken und Verwundeten des Heeres und der Flotte eine Auszeichnung durch Verleihung des Rothen Kreuzes stiftend.

London, 26. April. Ein furchtbarer Mord, in dem man ein neuerliches Agrarverbrechen vermuthet, wird aus Cavan in Irland gemeldet. Ein Fenier, der in der Stadt Dorf verkauft hatte, wurde am Heimwege von einigen Männern überfallen und in barbarischer Weise zu Tode geprügelt. Ein Mann, der ihm zu Hilfe eilte, wurde von den Mordgesellen lebensgefährlich verletzt. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Eine Prozession der Heilsarmee wurde gestern, als sie den irischen Stadttheil von Kibderminster passirte, von dem Pöbel angegriffen. Es kam zu einem erbitterten Straßenkampfe, wobei es, sowohl auf Seiten der Angegriffenen, wie der Angreifer zahlreiche Verwundungen setzte. Einige Personen waren so schwer verletzt, daß sie in's Hospital übertragen werden mußten.

Afrika. Kairo, 29. April. Das officiële Journal veröffentlicht die neue ägyptische Verfassung.

Verschiedenes.

— (Die Nachgrabungen in Pompeji) haben nach einer Mittheilung der „Grenzbl.“ zur Evidenz ergeben, daß unter der Stadt des ersten Jahrhunderts sich noch zwei ältere Niederlassungen befinden. Die älteste geht auf das sechste Jahrhundert vor Christus zurück; damals ergriffen einige Familien Besitz von dem Boden zwischen Sarnus und Meer. Dieses Gebiet umschlossen sie mit gewaltigen Wällen, welche sie aus den nahen Bergen holten und ohne Mörtel aufeinander schichteten. In diesem Raume, der für sie zu groß war, ließen sich die neuen Einwohner bequem nieder. Ihre Häuser, dessen Grundmauern noch vorhanden sind, bestanden nur aus einem offenen Hofe, um welchen ringsum die Gemächer angeordnet waren. Jedes Haus lag inmitten eines kleinen, von der Familie bewirthschafteten Erbgutes (heredium). Die Stadt war damals also keine bloße Anhäufung von dicht beieinander stehenden Häusern, sondern eine Gemeinde von Familien, die im Schutze einer gemeinsamen Mauer auf ihren Landstücken lebten. Zwei Jahrhunderte später kamen die Samniten, ein begabtes, gesittetes Volk, welches sich schnell für die Künste Griechenlands gewinnen ließ. Sie erbauten eine wirkliche Stadt mit schönen Monumenten; einzelne von diesen sind noch vorhanden und zeigen die Inschriften, welche die Behörden darauf anbringen ließen.

— (Gegen Ungeziefere an Geflügel.) Ein Abonnent schreibt uns, daß er das folgende Mittel seit Jahren stets mit Erfolg angewendet habe. Der Hühnerstall wird zuerst gut mit Wasser besprüht und dann mit Ruß bestreut. Man streut auch den Ruß überallhin, wo sich das Ungeziefer aufhält, besonders auch in die Nester. Wenn Bruthennen, wie dies so häufig ist, wegen der Plage durch Hühnerläuse nicht sitzen bleiben wollen, soll man unter die Nester einige Hände voll Ruß streuen. Der Einsender versichert, daß er junges Geflügel, das durch Ungeziefere ganz erschöpft war, dadurch vom Tode gerettet habe, daß er es auf Ruß setzte. Er fügt hinzu, daß er niemals eine unglückliche Nebenwirkung von der Anwendung des Mittels wahrgenommen habe.

— (Mittel gegen Insektenstiche.) Gegen den Stich der Bienen, Wespen, Hornissen etc. ist der Zwiebelsaft ein einfaches und wirksames Mittel. Eine Zwiebel wird mit dem Messer zerschnitten und die Wunde, nachdem der Stachel herausgezogen ist, mit der Schnittfläche eingerieben, worauf der Schmerz sofort schwindet und keine Geschwulst entsteht. Die Hauswurz (Sempervivum tectorum), in ähnlicher Weise angewendet, lindert fast augenblicklich den Schmerz. Ordinaire Seife empfiehlt sich als einfaches und linderndes Mittel ganz besonders. Ein schnellwirkendes Mittel ist das Bestreichen der Wunde mit Apis. Sehr gut ist es, von letzterem 2 bis 3 Tropfen auf Zucker getränfelt einzunehmen, bevor man die Arbeit unternimmt.

— (Bandwurmkuren.) Es galt bisher als feststehende Thatsache, daß in den Entwicklungsschlus des Bandwurms das Ei desselben nicht in dem Körper, in welchem sich der Bandwurm selbst bildet, sondern in einem anderen thierischen Organismus zur Reife gelange. In Paris hat man nun, nach den „Ind. Bl.“, vor Kurzem bei einem

Patienten, der als Bandwurm-Leidender behandelt wurde, nicht weniger als zwanzig Finnen gefunden. Einen Monat, bevor der Patient ärztliche Hilfe suchte, gingen einige Bandwurmglieder ab und muß angenommen werden, daß der Patient Ova seines eigenen Parasiten wieder aufnahm. Es ist früher nachgewiesen worden, daß durch antiperistaltische Bewegungen, Erbrechen u. die Proglottiden des Bandwurmes aus den Eingeweiden in den Magen gebracht werden können, und da zur Freigebung der Ova nur die lösende Wirkung des Magensaftes nothwendig ist, so ist die Fortpflanzung des Parasiten im menschlichen Körper ohne Dazwischenkunft eines anderen Verdauungsapparates nur zu leicht möglich. Hieraus mag es sich auch erklären, warum so häufig Bandwurmkuren misslingen, selbst in Fällen, wo man sicher zu sein glaubte, daß der „Kopf“ mit abgegangen war.

— Die Zeiten ändern sich und wir uns mit ihnen. Zum Glück ist das kein Unglück. Vor hundert Jahren, oder seien wir ganz genau, im Jahre 1779 war es noch möglich, daß folgende „Akte“ im englischen Parlamente eingebracht wurde: „Alle Weibskleider ohne Unterschied des Alters, Ranges oder Standes, gleichviel ob Jungfrauen oder Wittmen, welche vor oder nach dem Erlaß dieser Akte irgend einen der münalichen Unterthanen seiner Majestät in ver-rätherischer oder betrügerischer Weise durch Schminken, Salben, Schönheitsmesser, künstliche Zähne, falsche Haare, spanische Wolle, Corsets, Reifröcke, Hakenschuhe und gepolsterte Hüften zur Eingebung einer Heirath verlocken, machen sich der Strafe schuldig, die das Gesetz über das Vergehen der Zauberei verhängt hat, und soll eine solche Heirath nach Uebersührung des betreffenden Frauenzimmers für null und nichtig erklärt werden.“ Wenn eine solche Akte heute noch Gesetzeskraft hätte! Wo nähmen wir nur die vielen Gefängnisse und die schwere Menge Zeit her, die da abgefessen werden müßte?

— Von der Treue eines Hundes erfährt die Magdeburgische Zeitung ein rührendes Geschichtchen. Es heißt da: Der Kaufmann J. aus Bennedensstein holte vor einigen Tagen mit seinem Fuhrwerk verschiedene Frachtkisten vom Bahnhofe Ellich, mußte jedoch hiervon einige Kisten wegen des schlechten Weges in einer dortigen Gastwirthschaft stehen lassen. Zu Hause angekommen, vermiste er seinen Hund, der ihn auf dem Wege begleitet hatte. Nach Kurzem erhielt er die telegraphische Nachricht, daß sich derselbe in Ellich befinde. Fünf Tage später erst war es dem Kaufmann möglich, wieder nach Ellich zu fahren. Dort fand er seinen Hund auf den von ihm zurückgelassenen Kisten, und man erzählte ihm, daß der Hund nicht von den Kisten wegzubringen gewesen sei, so daß man ihm das Futter dort habe verabreichen müssen.

— Kräftige Reclame. Die Schwänen-Apothek zu Ehlingen sollte fortan zu den Sehenswürdigkeiten dieser Stadt gezählt werden, als Denkmal der Reclame, wie keine Stadt der Welt ein zweites besitzt. Die Ehlinger Ztg. vom 15. enthält 3 Inserate, welche sich mit Zahnwasser beschäftigen. Im ersten heißt es: „500 Mark zahle ich Dem, der beim Gebrauch von Kothe's Zahnwasser jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. In Ehlingen zu haben in der „Schwänen-Apothek.“ Im zweiten Inserat: „1000 Mark zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von Goldmann's Kaiser-Zahnwasser jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. In Ehlingen nur allein echt zu haben bei W. Haberlein, Schwänen-Apothek.“ Das dritte Inserat lautet: Die Geldgarantie der Zahnwasserfabrik ist nichts als Reclame und Täuschung des Publikums. Es hat noch Niemand den aus-gesetzten Betrag erhalten. Beim Zahnschmerz ist Dr. Hartung's berühmtes Zahn-Mundwasser das beste und bewährte Mittel, echt in Ehlingen in der Schwänen-Apothek. Diese drei Inserate eignen sich besonders für den Grundstein eines Denkmals wie des oben angedeuteten, falls andere Städte ein solches errichten wollten.

— In der weiblichen Gesellschaft Newyork's kommt als Mittel gesunder Bewegung das Kegelspiel in die Übung. Es bestehen dort bereits 22 Damenlegerkelbs, zu denen auch männliche Verwandte Zugang haben. Der angesehenste dieser Kelbs ist der „Proteer“ mit 8 Kegeln, wo sich Gatten Frauen, Brüder, Schwester u. treffen und am Kegelspiel ergötzen. Man geht jetzt mit der Idee um, auf der Westseite der Stadt Newyork ein großes Gebäude zu errichten, das

dem Kegelspiele in Privatkreisen gewidmet werden soll; es scheint dieser Sport ebenso schnell Fuß zu fassen, wie vor einem Jahrzehnt etwa die „Stating-Hints“, um sich dann aber voraussichtlich auch wieder gerade so im Sand zu ver-verlieren, sobald das Spiel den Reiz der Neuheit verloren hat.

— (Ein Riesenprozeß und seine Kosten.) Dieser Tage ist dem Cassationsdepartement des dirigirenden Senates in Petersburg vom Petersburger Friedensrichter-Plenum eine umfangreiche Cassationsbeschwerde zugegangen. Sie um-faßt 11 Riß Papier und enthält die Cassationsklagen des Rechtsanwaltes Tokarski in 418 Eisenbahnprozessen, die vom Plenum zu Gunsten der beklagten Eisenbahnen entschieden wurden. Die Gesamtforderung beträgt 125,000 Rubel. Dreißig Procent werden aber durch die Prozeßkosten ver-schlungen. Die 11 Riß Papier, welche für die Cassations-klagen erforderlich waren, müssen mit 60 Kopeken per Bogen abgestempelt werden. Die gesammten Prozeßacten erforderten, abgesehen von 20,000 Eisenbahn-Documenten, etwa 30 Riß Papier. Die Cassationsbeschwerde allein dürfte den Klägern gegen 8000 Rubel kosten; 16,000 Rubel haben sie der großen russischen Eisenbahn und der Rybinsk-Bologoje-Bahn Gerichts-kosten zahlen müssen; für die Verhandlung im Friedensgerichte werden 10 Kopeken pro Bogen und 1 Procent von der Summe der gerichtlichen Forderung erhoben. Dagegen sind doch die umfangreichsten Prozeßkosten des seligen deutschen Reichskammer-gerichts Duodeztausgaben.

Räthsel.

Weil öfter ich die Zweite bin,
Drum ging ich an die Erste hin;
Dort wurde übermüthig ich
Und wagte auf die Erste mich;
Das Ganze ward ich da — o weh! —
Und war die Zweite mehr als je.

U n a g r a m m.

Das, was bezeichnet hier mein Wort,
Siehst Du nur an geweihtem Ort.
Nimmst Du das dritte Zeichen fort
Und stellst den andern es voran,
So naht, mit diesem angethan,
Dem Ersteren sich oft ein Mann.

Auflösung des Räthfels in Nro. 64:

Flaschenzug.

Auflösung der Charade in Nro. 64:

Alba — Troß (Albatroß.)

L i t e r a t u r.

Nro. 30 des praktischen Wochenblattes für alle Haus-frauen „Fürs Haus“ (Preis vierteljährlich 1 M.) enthält: Moderne Theaterstücke. — Vogelstimmen. — Kannst Du eine Briefmarke ablösen? — Für den Erwerb. — Unsere Kinder. — Hausdoctor. — Hausgarten. — Die Wäsche. — Für die Küche. — Räthsel. — Fernsprecher. — Inse-rate. — Probenummer gratis in allen Buchhandlungen. — Notariell beglaubigte Auflage 15,000.

Der Milizgedanke in Württemberg und die Versuche zu seiner Verwirklichung.

Von Maj. Alb. Pfister. Verlag von W. Kohlhammer in Stuttgart. Pr. 1. M.

Es ist in Württemberg bis in die neueste Zeit immer wieder ver-sucht worden, die Einrichtung einer Miliz mit allen ihren verschiedenen Vortheilen an Stelle eines bewährten Wehrsystems zu empfehlen. Daß eine derartige Erscheinung nichts Neues, zeigt uns der Verfasser, der sich schon durch eine Reihe von Werken militärischen und allgemein historischen Inhalts bekannt gemacht hat, in der angeführten Schrift. — Es bestand in alten Zeiten in der That in Württemberg eine Land-miliz, welche noch im 30jährigen Krieg im Stande war, ihre Schuldig-keit zu thun. Am Ende des vorigen Jahrhunderts wurde sie wieder warm empfohlen, von den Landständen in Schutz genommen und bei dem drohenden Einfall der Franzosen wirklich ins Leben gerufen und aufgestellt. Es ist ergötzlich zu lesen, welche Organisation sie hatte, welche Thätigkeit sie entwickelte, welche Figur sie machte. Als die Franzosen sich in der That dem Lande näherten, mußte man die Miliz nach Hause gehen lassen; sie war nicht gegen den Feind zu verwenden. Alles Geld, alle Zeit war unnütz vergeudet. Denn eine militärische Einrich-tung muß von militärischem Geist, von militärischem Wissen und Können getragen sein. So war es früher und so ist es heute noch; alles Experimentiren auf diesem Gebiete ist zu gefährlich und zu kost-spielig, so leicht und verführerisch es auch erscheint. — Der Verfasser hat es verstanden, mit seiner eigenen Darstellung auch die Urtheile und Stimmen der Zeitgenossen zu einem recht anziehenden Bilde zu ver-einigen.

Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1882:

Grundkapital	M.	9,000,000	—
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1882	"	8,325,296	70
Prämien-Ueberträge	"	10,295,674	80
	M.	27,620,971	50

Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1882 „ 4,855,526,634 —
Zu Ertheilung von Auskunft und Annahme von Anträgen sind gerne bereit

Stuttgart, den 1. Mai 1883.

Die Haupt-Agentur der Gesellschaft.
Theod. Heinrich & Cie.,

sowie die Herren Bezirksagenten:

Gottl. Sigel, Schultheiß in **Pläberhausen**,
Christof Metzger, Kaminfegermeister in **Welzheim**.

Rudersberg.

Für die altbekannte

Wracher Natur-Blanche

übernehme ich auch dieses Jahr wieder Leinwand und Faden zur Besorgung unter Zusicherung sorgfältigster Behandlung.

Wilh. Stahl.

Zeitgemäßes illustriertes Prachtwerk!

Rußland.

Land und Leute.

Unter Mitwirkung vieler deutschen und russischen Gelehrten und Schriftsteller herausgegeben von **Sermann Roskofschny**. Mit einer Einleitung und zahlreichen Beiträgen von **Fredrich Bodenstedt**. Vollständig in 40 Lieferungen; jede Lieferung mindestens 2 Bogen großen Formates stark. Circa 400 Illustrationen und zahlreiche große Kunstbeilagen. Illustrierte Prospekte versendet gratis und franco die Verlagsbuchhandlung von **Gresner & Schramm** in Leipzig.

= Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. =

Jede Lieferung eine Mark.

Ebenweilergehren.
Gemeinde Kaiserzbach.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsache des weidb. **Johann Georg Blessing**, gewesenen Söldners in Ebenweilergehren, wird die vorhandene Fahrniß, bestehend in:

Bücher, Kleider, Leinwand, Küchengehör, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr, Fuhr- und Bauerngeschirr, 2 Kühen, 1 Stierle, sowie Vorräthe an Heu und Dehnd-/Stroh, Kartoffel und Holz,

am nächsten

Freitag, den 4. Mai 1883 von Vormittags 8 Uhr an, im Hause des Verstorbenen im öffentlichen Auffreich zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 29. April 1883.

Schultheißenamt.

Ulfdorf.

Zur wirklichen Anmeldezeit von Tabakpflanzungen setze ich das werthe Publikum in Kenntniß, daß von mir Tabaksetzlinge in jeder Höhe bezogen werden können und nehme jetzt schon Bestellungen entgegen. **Gärtner Ellinger.**

Kanholz.

Gegen gesetzliche Sicherheit sind sogleich 900 Mark Pfleagaeld auszuleihen.

Meger Gottfried Seiger.

Welzheim.

Einen ordentlichen Jungen mit oder ohne Lehrgeld nimmt in die Lehre

A. Pfäffle, Buchbinder.

Bergmann's

Therese-Schweifel-Seife

bedeutend wirksamer als Thereseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei **W. Bilfinger.**



Klassenbach.
Nächst. Dienstag den 1. Mai
Tanz-
unterhaltung
bei

Gottfried Höfer, Sternwirth.

Das Beste was bis jetzt für

Brust- und Hustenleidende,

sowie zur Binderung von

Athembeschwerden

erzeugt wurde, sind meine selbstgefertigten Brustcaramellen, nach einem bewährten Rezept von Dr. Sicherer in Heilbronn bereitet. Jedermann, welcher dasselbe anwendet, wird sich von der guten Wirkung derselben überzeugen.

H. Hohly.

Ulfdorf.

Fahrniß-Verkauf.



Am Samstag den 5. Mai 1883 v. Morgens 8 Uhr an verkauft der

Unterzeichnete gegen baare Bezahlung in seiner Wohnung:

Bücher, Schreinwerk aller Art, Betten, Küchengehör, Faß-, Band- und Bauerngeschirr, wozu man Liebhaber einladet.

Den 26. April 1883.

Christian Rugler.

Neu angekommen

Kleesamen das Liter M. 1.80.
Saaterbisen das Pfund 20 Pf.
Fleckbohnen
Grassamen

empfehlen bestens

Heinr. Chr. Bilfinger.

Reutlinger Guano,
Kunstdünger

den Centner M. 6. 50.

zu haben bei

Heinr. Chr. Bilfinger.

Sitte lesen!

„Für Bekannte erbitte noch einige der kleinen Bücher „Krankenfreund“, denn in Folge meiner unerwartet schnellen Genesung wollen Alle das Buch lesen.“ Diese Zeilen eines glücklich-Geheilten sprechen für sich selbst; wir machen daher nur darauf aufmerksam, daß der „Krankenfreund“ auf Wunsch von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig gratis und franco versandt wird.

Lorch.

Einen kräftigen Jungen

nimmt in die Lehre

Bäder Behr.

Frankfurter Goldcour

vom 28. April 1883.

20-Franken-Stücke	16.	22—26
„ in 1/2	16.	19—23
Engl. Sovereigns	20.	36—41
Russ. Imperiales	16.	75 G. uf
Dukaten	9.	60—65
Dollars in Gold	4.	20—20